

de. Colca

14
189



Am. 17.



Kurzer Unterrichte

Von denen

Im

Fürstenthum Halberstadt

Zu

Mornhausen

wieder entsprungenen

Gesund-brunnen/

Was dieselbige vor ingredientia haben / und
worinnen deren rechter Gebrauch oder Miß-
brauch bestehet /

In Eyl entworffen /

von

Friderich Hoffmann Dr.

Chur Fürstl. Brandenb. Hoff-Medico:



In Halberstadt

Gedruckt bey Johann Erasmo Hynisch / 1689.

34

30.

111

I. N. J.

Ghat der allergütigste Gott / der
Ursprung und Brunnquell alles guten / aus
grosser gnädiger Vorsorge / zu Erhaltung des
schwachen und zerbrechlichen menschlichen Kör-
pers / darinnen Er / als in einem receptaculo, so lange es sein
gnädiger Wille / die vernünftige Seele / als das edelste Ge-
schöpf und Kleinod verwahret / fast in alle Creaturen / vor-
nehmlich aber vegetabilia, mineralia und animalia solche son-
derbahre Kräfte und Wirkung gesetzt / die alle Mängel
und Gebrechlichkeiten von dieser materialischen corruptiblen
maschinen / bis zu dem von Gott bestimmten Sterbens-Ziel
abzuwenden / ganz sufficient und zulänglich seyn / wann sie
nur durch die Vernunft und Erfahrung wohl erforschet /
recht extrahiret, wieder zusammen gesetzt / und nach Be-
schaffenheit der Umstände vorstichtig appliciret werden.

2. Über dieses läset der allerhöchste Gott öftters seine
Wunderbahre Güte und Gnade gegen die Schwachheiten
der Menschen darinn herfür leuchten / daß Er selbst / als der
beste Arzt und Chymicus, solche Säffte und Salze / auch
mineralia auf unterschiedliche Art in den verborgenen Gän-
gen der Erden vermischet und zusammen setzet / dergleichen
kein Medicus durch Hülffe der Kunst nachzumachen weiß /
hernach dieselbigen beneficio aquæ, welches das beste vehi-
culum & primum solvens, extrahiret, an das Tages Licht
bringet / und mit solchen / gleichsam übernatürlichen Wir-
kungen begabet / daß Er / zu Erweisung seiner inbrünstigen

väterlichen Vorsorge/ bey vielen Reich und Armen / auch
gantz Hülf- und trostlosen / gebrechlichen krancken Patien-
ten, öfters damit große Wunder verrichtet/ wie dieses zur
Genüge erweisen / die mit sonderbahren medicinalischen
Kräften begabte Saur-Brunnen/ warme Bäder und an-
dere aquæ salubres & medicatæ: unter welchen nicht den
geringsten titul bekommen diese / zu Hornhausen / durch
Gottes sonderbare Gnade/ wieder hervorvellende Gesund-
und Heil-Brunnen/ welche Anno 1646. da Sie zum ersten-
mahl entsprungen / bey viel tausend Menschen (wie denn
über die zwanzig tausend einmahls auff einmahl / darun-
ter Königliche/ ChurFürstliche/ Fürstliche/ Gräffliche/ und
andere Hohe Standes Persohnen allda sind versamlet ge-
wesen) große Effecten, ja über natürliche Wirkungen ge-
than/ wie man aus dem Theatro Europæo, und der Speci-
fication der viel tausend Patienten, so von diesem Heil-
Brunnen genesen/ von Herrn Mag. Salichmannen Seel.
Pastore daselbst auffgesetzt/ weitläufftig ersehen / auch von
vielen Menschen die annoch am Leben / gründlich verneh-
men kan.

3. Diese hochschätzbare Brunnen / nachdem Sieben
Viertel Jahr verfloffen/ sind Sie damahls gänzlich wieder
vergangen und gestopffet / daß man auch die vestigia, wo
Sie hervor geqvollen/ nicht hat observiren können/ vor fünf
Wochen aber ohngefähr in medio Junii, sind Sie durch
Gottes sonderbare Gnade / über aller Menschen vermu-
then und hoffen/ und zwar/ nach glücklicher Antretung der
Regierung unsers Durchlauchtigstens gnädigsten Chur-
Fürstens und Herrens/ an eben denselbigen Orthern/ da sie
sonsten gewesen/ und zwar innerhalb 8. Tagen alle nachein-
ander auff's neue entsprungen.

4. Und

4. Und weil viel Menschen in den benachbarten Dörthern/
welche brechhaft / und vermittelst Hülffe der Medicorum
nicht genesen können / durch Gebrauch dieser Gnaden-
Brunnen sich sehr wohl befunden / indem Sie dieselbigen
anfänglich inn- und äußerlich gebrauchet / auch nachgehends
der Ruff von derer Genesung an weitere Dörther erschollen /
so haben sich in kurzer Zeit von benachbarten und entlege-
nen Dörthern viele hier angefundnen / so durch Gottes sonder-
bahre Gnade / theils völlige Genesung / theils ziemliche Bes-
serung erlanget / und annoch dieselbige befinden

5. Alldiweil ich nun Ambsshalber mich die meiste Zeit
an diesem Orthe auffgehalten / die Patienten zuvor wohl ex-
aminiret, auff die effectus und Wirkungē genaue acht gege-
ben / auch alles fleißig annotiret, die Brunnen auch auff un-
terschiedene Arten probiret, vermischet und experimentiret,
und deren ingredientia erforschet / So kann ich mit Grund
der Wahrheit attestiren, daß in denenselben mehr als iemand
vermuthen können / verborgen / und wanu Sie gebührlich
und recht gebrauchet werden / solche effecten zuthun vermö-
gen / dergleichen durch andere bekante medicamenta nicht
leicht zu præstiren seyn.

6. Ob ich nun zwar ein vollständigers Sentiment von
deren Wirkung und Gebrauch zu geben / viellieber noch
mehr Zeit erwartet hette / indem alle Tage sonderliche Ob-
servationes darbey vorkommen / so bin ich doch auff vieler vor-
nehmer Gönner und Freunde inständiges Ersuchen / bewo-
gen worden / kürzlich und in Eyl / was ich in wehrender Zeit
darbey annotiret und gut befunden / dem armen Nächsten
zu Nutz / præliminariter zu entwerffen und publice zu ma-
chen / das übrige zu einer förmlichern und weitläufftigern
Deduction versparende. Der geneigte Leser wird unmit-
telst von allen ein billiges und moderates Judicium fällen.

7. Was nun den Ursprung der Brunnen insgemein anlanget/ ob Sie auß denen Flüssen oder in denen Sinibus der Erden colligirten Regen- und Schnee-Wasser/ oder/ wie Beccherus will/ auß denen wässerigen Dünsten so beneficio caloris subterranei aus der Erden steigen/ und in einem thornichten wesen/ als einem principio concentrativo sich versamen/ solches ist anihy physicè & mechanicè zu untersuchen nicht nöthig/ vielweniger die Ursachen zu examiniren/ woher unsere Quellen entspringen/ auch warum dieselbige nachdem Sie sich so lange verborgen/ wieder auff einmahl so starck hervorgekommen/ Item, warum etliche Quellen aus der Tieffe/ etliche von der Seiten/ etliche süsse/ die andern nahe dabey ganz saltzig/ ja was noch mehr/ in einem Brunnen süsse und saltzige Quellen zugleich concurriren; Sondern meine Meinung und intention ist nur kürzlich darzuthun/ was die Brunnen vor ingredientia halten/ auch wodurch und welche Wirkung Sie thun: Zum andern/ was bey deren Gebrauch observiret, Drittens/ wie Sie nützlich können gebraucht und im Gegentheil deren schädlicher und undienlicher Gebrauch verhütet werden.

8. So viel das erste betrifft/ da muß billig beneficio experimentalis Philosophiæ deren Gehalt und essentia erforschet und hiebey ars mechanica & physica, wegen allerhand Vermischung/ præcipation, ponderation, evaporation, solution, destillation, zu Hülffe genommen werden.

9. Die Schwere der Wasser/ wie weit nemlich diese Brunnen von andern schlechten fließenden Wassern differiren, erhellet daraus/ daß nach Abziehung der turæ, ein Pfund von dem starck-saltzigen Wasser/ gegen ander fließend Wasser zu rechnen/ auff ein Quentchen und fast zwey Scrupel: die süssen Wasser aber etwan auff ein Quentchen schwerer. Wann aber ein Quartier von dem starck-saltzigen
evapo-

evaporiret wird/bleibet sedimenti zurück ein Loth und anderthalb Oventlein / von denen süßen aber drittehalb Oventlein.

10. Diesemnach hab ich allerhand experimenta angestellet zu erforschen/ob Salia mineralia in diesen Brunnen enthalten? und zu dem Ende/was das Vitriol betrifft / folgende experimenta gemacht. Es ist bekant / wo das geringste von vitriol, oder so zu sagen / von etwas durch eine Säure solvirten Eisen zu dem infuso der Gall-Äpffel/item der terræ catechu, oder extracto herbæ Théé kömmet/ daß alsobald eine schwärzliche und nach und nach eine ganz schwarze Farbe entstehe. Derowegen dieses zu experimentiren / hab Ich gedachte infusa & extracta nicht allein mit dem süßen und salzigen Wasser/sondern auch/nachdem Sie über die Helffte evaporiret/vermischet / aber die geringste Schwärze nicht annotiren können / sondern nachdem die mixtur lange Zeit gestandē/ ist eine dunckele braune couleur hervorgekommen. Nachdem Ich aber die starck eingekochten salzigen Wasser mit der limatura martis in etwas gekochet/ und alsdenn die pulverifatas gallas hinzu geworffen/ ist eine ganz starcke schwarze Farbe erfolgt. Ob auch wohl der so genante Haupt-Brunn mit dem infuso gallarum vermischet/ etwas röthliche couleur von sich giebet/ und aber aus dem blossen colore nichts gewisses zuschliessen/ so bin Ich/ von dem Wercke mehrere Gewisheit zuerlangen/ zu andern experimentis geschritten; Und weil denen Chymicis bekandt / daß /wenn denen acidulis oder von Vitriol participirenden Wassern/ alcalia terrea, als conchæ præparata, lapides cancrorum, hinzu gethan werden / daß mit der Zeit eine gelbe ochra in fundum sich præcipitire/ So ist doch solches nach Vermischung dieser Sachen nicht erfolgt/sondern es sind vielmehr die Wasser ganz helle und
klar

Klar geblieben. Tezlich so kan auch das sulphur martis & vitrioli wegen dessen grüne/ gelbe/ oder rötlichn couleur niemahls verborgen bleiben/ wann spiritus urinosi, oder andere solutiones salium fixorum unter die vitriolacea gegossen werden/ In dem nun deren keines nach Vermischung dieser Sachen mit unserm Saltz-Brunnen sich ereugnen will/ So ist fest zu schliessen/ weil diese Brunnen die requisita vitrioli necessaria nicht in sich halten / daß das geringste oder doch sehr wenig in dem Haupt-Brunnen vom marte oder vitriolo nicht enthalten/und also auch keine Krafft von demselben weiter zu deriviren sey.

II. Ferner zuerweisen / ob ein sulphur minerale oder bituminosum quoddam in diesem Brunnen enthalten / so ist bekand / daß dessen proprietates seyn die inflammabilität; Zum andern/ der starcke Geruch und gelbe Farbe/absonderlich wo Salia darbey vermischet; Drittens/ die schwärzliche und grauliche Farbe/ damit das Silber/ wenn es darzu gebracht/ inficiret wird. Von diesen requisitis allen/ hat man das geringste phaenomenon an unsern Wassern/ auff unterschiedliche Art und Weise tractiret, nicht verspüren können. Auch weil unterschiedliche die virtutem laxativam Unserer Wasser von einer mercurialischen / oder vielmehr arsenicalischen Wesen her deriviren wollen/ so habe viele experimenta gemacht/ ob etwas flüchtiges/ arsenicalisches/ in dem sedimento der Wasser/ so nach der Evaporation zurück bleiben/ oder in denen Steinen / so sich bey denen Brunnen befinden/ nachdem sie fleißig geglüet / etwas flüchtiges befinde/ aber den geringsten Dampf dabey nicht verspühret/ vielweniger daß solcher solte das Eisen weißlich färben/ welches doch alle arsenicalische vapores zu thun vermögen.

12. Alldieweiln aber allerhand salia aus dem Geschmack der Wasser zu dignosciren gewesen/ so bin ich betwogen worden

den

den vielmehr auff Salia vielerley Proben/und zwar folgendes
anzustellen. Als erstlich zu untersuchen/ob ein purum alkali
darinnen verborgen/ habe ich so wohl die Wasser / als auch
die Salia, so von der evaporation zurück geblieben / mit spiri-
tibus acidis vermischet / aber keinen conflictum oder ebulli-
tion vermercken können/ wiewohl etwas weniges von einer
ebullition bey zugiessung des spiritus nitri zu deren magma-
te propter occultas particulas terrestres angemerket. Fer-
ner haben auch diese eingekochten Wasser nach Zugießung
des Syrupi violarum keine grüne Farbe bekommen / oder
auch nach Zugießung der solutionis vitrioli martis oder
mercurii sublimati eine præcipitation entstanden / welches
doch alles essentialia requisita alcalinorum salium seyn.

13. Hingegen aber ist in unsern Brunnen enthalten/
1. ein wahrhaftiges gemeines Salz / welches specificæ pro-
prietates insgemein diese seyn / daß es nicht allein saporem
salsum habe/ sondern auch würfflicht und körnrichr anschies-
se wenn es geblüet/ decrepire/ auch das auffgelösete Silber
in Scheide Wasser und solutionem des Bleyes mit Essig
gemachet/ hernieder schlage/ item, mit dem aqua fort. debite
misciret/ ein aquam regis, so da capabel das gefeilete oder
geschlagene Gold aufzulösen/ constituire.

14. Diese requisita haben unsere Salia, so in denen Was-
sern enthalten/ vollkommen / wie denn ein ieglicher solches/
der etwas von der Chymie verstehet / zur güntze probiren
kan. Ich will nicht anführen/ daß/ wie man saget / und
aus denen Historicis und alten documenten will erwiesen
werden / vor Zeiten Salz-Brunnen umb diese Gegend ge-
wesen.

15. Daß aber/ wie etliche judiciren/ kein ander ingre-
diens in diesen Brunnen/ auch alle die Wirkungen / so Sie
thäten/ nur von dem sale communi herrühren solte / solches
B ist ganz

ist ganz ohne Grund und irrig/ gestalt aus folgenden exper-
imentis erhellet/ daß viele andere Salia diesem Sali commu-
ni intimè combiniret und misciret seyu/ als 1. haben die-
se Wasser/ wie auch die Salia, so aus denen Wassern gekochet/
einen ganzen diversen/ bitterlichen / adstringirenden Ge-
schmack/ dergleichen in dem Sale communi nicht zu finden/
auch differiren die Wasser gänzlich am Geschmack/ indem
welche ganz süsse als Milch/ etliche ein urinösen Geschmack/
etliche einen bitteren/ adstringirenden/ vitriolischen / alumi-
nösen / etliche auch einen ganz angenehmen als Violen/ etli-
che einen starcken schweflichen Geruch haben. 2. So wird
aus diesen Wassern/ vielmehr aber/ wenn sie über die Hälff-
te eingekochet/ nach injection des olei tartari per deliquium,
oder spiritus salis ammoniaci eine ganz weißliche materia
præcipitiret/ und werden die Wasser so weiß wie Milch/ wel-
ches auch geschiehet / wenn die Salia in einem spiritu acido
außgelöset/ und hernachmahls mit einem Spiritu salis am-
moniaci urinoso wieder vermischet werden / und wird als-
dann eine ganz weiße gallerte; welches phœnomenon bey
andern schlechten gemeinen Salzen sich nicht begiebet. Fer-
ner so halten diese Brunnen / absonderlich der Haupt- und
starcke Salz-Brunnen auch Stein-Brunnen in sich ein
Sal enixum aluminosum sui generis parum adstringentis
saporis sed insigniter laxativum, & hæctenus in Medicinâ
incognitum, welches ohngefähr eine convenienz hat mit ei-
nem arcano duplicato oder Sale ex testis ovorum & spiritu-
sulphuris præparatô, dergleichen Salz indiciret nicht allein
der Geschmack/ so da bitter und etwas adstringent, sondern
auch der Effectus, indem diese Brunnen / zu einem halben
biß ganzen Maas getruncken/ bey manchen Personen über
6. biß 8. Sedes, doch absqve torminibus verursachen/ welches
von keinem gemeinen Salze zu erwarten. Im übrigen/ so
erwei-

erweist auch dieses Salz/ solche principia, aus welchen es
kan componiret werden/ als erstlich ein Sal subtilissimum
sulphureum acidum, und eine sonderliche Terra in unsern
Brunnen enthalten. Das acidum demonstire ich daher/
weil sich die Wasser nach injection eines alcalini liqvoris
præcipitiren / auch das Salz aus denen Wassern einen
subtilissimum sulphureum spiritum, qui longè differt à spi-
ritu salis communis, per destillationem debito igne peractâ,
von sich giebet. Ferner/so kan man auch dieses acidum da-
her erweisen/ weil die starcken Salz-Wasser mit der limatu-
râ martis gekochet/ sich etwas vitriolifiren. Über dieses ist
auch in diesen Brunnen enthalten in grosser quantität / und
zwar in einem Lothe des sedimenti post evaporationem re-
likti, drittehalb Oventlein terræ, quæ partim splendescens
dura albicans est instar lapidis specularis contusi in strias
compacti, partim mollis & gryfei coloris. Wie denn auch
aus der Erde der Brunnen nach vorhergehender
calcination und solution ein alcalisches terrestrisches ~~Salz~~ ^{Salz}
extrahiret wird/welches mit einem acido quovis effervescei-
ret. Aus diesen zweyen principiiis muß nothwendig ein Sal
quoddam compositum ex acido & alcali & medium entste-
hen/welches ohne zweiffel die Krafft zu eröffnen den Urin zu
treiben hat/ und könnte man solches gar wohl unter die spe-
ciem aluminis bringen/ sed non vulgaris, weil sich auch die-
ses/ gleich wie jenes nach Aufgiessung eines alcalini liqvoris
weiß præcipitiret / und aus der torna solis etwas röthliche
colour, wie die Alaune zu thun pflegen/ extrahiret; Auch
giebet die Alaune/ wenn dessen solution mit dem sale tartari
vermischet/ und wohl depuriret wird/ ein Sal medium ama-
rum abstersivum, febrifugum, insigniter purgans / Der glei-
chen præparation in Hoffmanni Clave Pharmaceutica
Schræderiana zu finde. Drittens/scheinet/das diese Wasser in
sich

sich haltē/absonderlich der Haupt-Mutter- und Zainer-brun-
nen einen sonderlichen sulphurischen flüchtigen urinösischen
Spiritu, davon ihre geschwinde operation in die Nerven un-
spiritus animales ohne zweiffel herrührt/auch daß sie bessere
Krafft am Brunn getruncken verrichten/und sich nicht wohl
verführen lassen/ geben auch/wann Sie in hölzernen Gefä-
sen putresciren/einen starcken sulphurischen urinösischen Ge-
ruch von sich/die Erde und Sand auch/daraus sie immedia-
te entspringen/ giebet durch die destillation mit offenem Feu-
er/einen ganz urinösischen/flüchtigen/scharffen liqvoem
am Geruch und am Geschmack von sich / welcher ab acido
confuso leniter ebulliret/ und ist kein Zweifel/ daß in diesem
Spiritu große vortreffliche Wirkung die Geister zu stärcken/
den Schweiß zu treiben/ auch sonderliche virtutes bezoardi-
cæ & alexipharmacæ darinnen verborgen / wie Er denn
auch/nach dem das Sal volatile in etwas exspiriret / einen
ganz angenehmen und penetranten Geruch von sich giebet;
Auch daß eine sonderliche Krafft in solchen aus der Erden
destillirten Spiritibus verborgen/ kan in des Doctoris Tackii
Eucrene & Actis Haffn. Anno 1671. 1672. Observat. 10. mit
mehrern ersehen werden. Letzlich so hat das destillirte Was-
ser von diesen Brunnen einen ganz angenehmen / lieblichen
Geruch und Geschmack/ und ist kein Zweifel/ daß in solchem
auch sonderbare Kräfte in edulcoratione sangvinis enthal-
ten/ auch allerhand Kräuter damit abzuziehen/ dienlich sey.
Ob nun zwar welche wollen einwenden und sagen / daß das
Feyer ganz andere substanz heruo brächte / als formali-
ter in denen Sachen verborgen/ so ist doch zu wissen / daß die
Spiritus per destillationem prolecti, nichts anders als Salia
resoluta & in fluorē redacta seyud, und also dieselbigen schon
würrklich in der Erden verborgen / nur durch das Feyer se-
pariret/ und wegen Vermischung anderer particularū nicht
könen durch die sensus wohl gespüret werden. Die Erde auch
in die-

in diesen Brunnen hat einen starcken sulphurischen Geruch. Hierdenn ist auch zu schließen / daß in unsern Wassern enthalten etwas von einem nitrosischen principio, weil diese Wasser/ob sie gleich viel Salia in sich haltē un starck purgiren/ ganz keine Durst erwecken / auch hierum in der Gegend viel Salpeter-Hütten zu findē/ auch die Erde sehr schwarz/fruchtbar/ und von einem starcken Geruch ist. Es ist zwar aus dem Sedimento der Wasser durch die evaporation gemacht/ nichts von dem Salpeter durch die inflamabilität zuschließen/ iedemnoch aber so ist kein Zweifel/ob das nitrum gleich nicht vollkommen darinnen / doch ein principium nitrosum & quidem sulphureum darinnen verborgen.

16. Aus diesen allen erhellet/ daß keine mineralische scharffe Salia, die violenta, sondern ganz blanda naturæ amica & domestica in unsern Hornhäusischen Wassern enthalten / Und zwar/ welches wohl zu annotiren / so führen alle diese Wasser gedachte ingredientia, nur ein Quell participiret mehr von einem principio als in andern / nemlich der Haupt-Brunn hat wenig in sich vom Sale communi, viel aber von dem gedachten Sale aluminoso sui generis & particulis terreis splendescens, item particulis sulphureis spirituosis, daher dieser Brunn der vornehmste zum Gebrauch / absonderlich in innerlichen Kranckheiten. Diesennach folget der Neben-Brunn / der bey dem starcken Saltz-Brunn lieget / der fast von gleicher Ingredientibus mit dem Haupt-Brunn / nur daß Er etwas mehr von dem Sale communi führet. Der starcke Saltz-Brunn hält in sich eine grosse quantität von Salibus, particulis terrestribus, splendescens & sulphureis, daher Er zum äußerlichen Gebrauch so wohl kalt / als warm / appliciret / dienlicher ist. Die so genante Mutter- und Jammers-Brunnen halten gar wenig Salia, hingegen mehr von

B ij

einer

einer fettigen sulphurischen Erden / und einem nitrosischen Wesen. Der Stein-Brunnen hält viel Salia sed lenia in sich / aber wenig von particulis terrestribus, / Derowegen Er auch als ein Digestiv der Cur præmittiret wird. Gleichwie aber diese unsere Brunnen nicht auf einerley Art die ingredientia haben / also ist auch ihre Wirkung nicht einerley / unconsqventer zu diesem oder jenem affectu einer mehr / als der ander / zugebrauchen;

17. Gleichwie aber à posteriori & effectu eines teglichen medicamenti, also auch unserer Wasser Kraft und Wirkung billig zu erkennen und deren Gebrauch zu lernen und Mißbrauch zu verhüten ist; Also habe ich vor nöthig gehalten / die observationes, welche wehrender Zeit annotiret / dem geneigten Leser zu communiciren / damit Er selber sehen kan wie groß deren efficacia, in welchen affectibus und auff was Art sie können nützlich gebraucht / und deren Mißbrauch und daraus entstehender Schade verhütet werden.

18. Vornemlich was deren Gebrauch ins gemein betrifft / so habe gemercket / daß die Salz-Wasser stärker purgiren als die süßen / und zwar der starcke Salz-Brunnen viel heftiger als der Stein-Brunnen / Deswegen ich wenig dessen Gebrauch wo nicht zum Suppen / die was bitterlich davon schmecken / und ehlichemal laxiren / recommendiret, absonderlich / weil auff dessen Gebrauch Durst verspüret worden / nicht aber auff den Salz-Brunnen / welcher zu halben und ganzen Maas getruncken ohne einzige incommodität / Durst und Reissen im Leibe / 3. bis 5. starcke sedes, und zwar / welches notabel, innerhalb einer halben zum längsten einer ganzen Stunde / verursachet.

19. Alldieweil aber diesen Salzigen Brunnen in quantität allein zu trincken vor so starck gehalten / so habe ich meistens die Hälfte auch wohl nach Umständen mehr
oder

oder weniger von denen süßen Wasserren mit trincken lassen/
damit nicht allein die humores tenaces visceri möchten in-
cidiret und abstergiret / sondern auch die Salia acria in pri-
mis viis & mafsâ sangvineâ contenta diluiret und ausge-
führet werden / und haben also diese Wasser zusammen
nicht allein sedes / sondern auch öfters den Urin gar
starck moviret / absonderlich bey denenjenigen / da sie nicht
oder gar wenig per secessum operiret / wie den öfters ge-
kommen / daß den ersten oder andern Tag die Brunnen per
alvum nicht haben operiren wollen / absonderlich wenn von
den Saltz-Wasserren gar wenig getruncken worden / so ist doch
aber das Wasser einmahls stehen geblieben / sondern allezeit
häuffig mit dem Urin weggegangen / welcher effectus billig
zu æstimiren / hernachmals seine operation die anderen Ta-
ge auch per alvum gethan. Und ist sonderlich remarcabel,
daß diese Wasser die Sedes auff unterschiedliche Arten tingi-
ret haben / wie denn bißweilen und zwar die ersten zwo oder
drey Tage bey denen hypochondriacis, melancholicis, oder
auch inveterato scorbuto affectis ganz schwarz die excre-
menta weggegangen / vielleicht ex stagnatione diuturnâ pon-
ticorum acido viscerorum bilioforum humorû, deren sen-
tina hernachmals auff einmal moviret worden: Bey vie-
len / absonderlich bey denen epilepticis, scorbuticis sind die
Sedes ganz grün observiret worden / ohne zweiffel von Ver-
mischung der Galle mit einem starcken Sauer. Bey denen
meisten sind sie ganz gelbe / bey etlichen auch fahl und ascher-
farbe zehe schleimich / vornemlich bey denen cachecticis &
pituitosis angemerket worden. Die operation hat ordi-
narie bestanden in 2. 3. biß 6. sedibus, bey etlichen sind auch
wohl 10. biß 12. erfolget / doch ohne einzige incommoditet,
Reißen im Leibe oder Verlichrung des Appetits, ausser daß
ein sensus molestus in sphinctere ani was incommodiret /
Bey

Bei denen hecticis, pituitosis und so einen kalten Magen/
alten Personen/ auch die sich auff dessen Gebrauch sehr er-
kältet/ und absq̄ consilio Medici die Wasser häufig getrun-
cken/ und keine medicamenta stomachum confortantia da-
bey gebrauchet / sind öfters in eine gar starcke Diaræam
erfallen/welche sich doch nach Vermeidung der Wasser und
Gebrauch eine vini calidi aromatici, aquæ menthæ spirituo-
si, aquæ cinnamomi cydoniatæ oder Essentiæ anodynæ gar
leicht wider gestillet.

20. Was anlanget die quantität von denen Wassern zu
trinken/ wie auch die Zeit / wenn es zum besten und zuträg-
ligsten/ so bin der Meinung/ daß man diese Wasser in solcher
Menge / wie ins gemein die Sauer-Brunnen gebrauchet
werden / als zu 4. bis 6. Maas täglich nicht trinken muß/
sondern dieselbigen vielmehr Schaden als Nutzen verursach-
en dürfften / absonderlich/ weil in denen Wassern viel
Salia & principia activa enthalten/auch durch die grosse men-
ge der Magen geschwächet/ ausgedehnet/ die menstrua ven-
triculi & intestinorum allzusehr diluirt und der mucus in-
testinalis abstergiret / auch der calor & motus sanguinis &
humorum allzusehr refringiret wird/ daß also leicht bey dem
vielen Gebrauch solcher Wasser / sonderlich wo der Magen
mit unverdaulichen Speisen/ Obst und dergleichen überlah-
den wird/ ein Durchlauff oder kaltes Fieber entstehen kann.
Und weil die Wasser in geringerer quantität auch viel besser
gethan/ und denen Patienten bekommen/ als wenn sie allzu-
häuffig dieselbige getruncken / so habe niemals über 1. bis 2.
Maas zu trinken verstattet.

21. Was die Frage betrifft/ ob es nöthig vor dem Ge-
brauch dieser Brunnen / wie bey Sauer-Brunnen gewön-
lich/erstlich die primas vias durch debita digestiva & laxantia
wohl

wohl zu reinigen/ so ist gewiß/ daß in corpus impurum man
nicht gerne viele Wasser trincket/ absonderlich die von vitriol
oder andern mineralischen Sale participiren/ iedennoch/ weil
unsere Brunnen die Krafft haben/ die humores viscidos zu
incidiren und zu evacuiren/ und also die primas vias zu rei-
nigen/ so sehe nicht wie es nöthig/ daß man entweder starcke
purgantia welche fortiori constrictione fibrarum intestina-
lium agiren/ oder auch laxantia die meistentheils den Magen
schwächen/ præmittiren wolte / zumahl wenn der Leib ge-
wönlich offen / und der Salz-Brunn erstlich getruncken
wird. Solte aber eine starcke Verstopfung von einem Sauer
causiret seyn/ un die intestina ganz trocken/ so were wohl gut/
daß man erstl. entweder acidum destruentia oder auch Sup-
pen/ darinn eine gute quantität Mandel-Öel gethan/ præ-
mittirete: Biewohl Ich öffters observire/ daß diese Brun-
nen/ wo die stärckesten purgantia bey denen/ so contumaci
alvi obstructione laboriren/ nichts versangen wollen/ guten
und gewünschten effect thun. Wenn aber die Wasser in-
nerhalb zwey oder drey Tagen nicht operiren wollen/per se-
cessum, so habe gut befunden/ des Abends bey der Mahlzeit
eine Dosis von denen Franckfurther / Dr. Glassens oder Dr.
Conerdings Billen zu nehmen; so wird gegen Morgen der
Leib sein officium thun.

22. Diesem nach so ist remarcabel, daß diese Brunnen
den appetit gewaltig excitiren/ den Magen stärcken / auch
die in vieler Zeit keine Speisen/ absonderlich Fleisch essen
können/ grossen Eckel gehabt/ auch der Magen die Speisen
nicht hat behalten wollen/ daß sie allerhand Speisen vertra-
gen/ der appetit täglich zugenommen/ und das Brechen sich
gestillet/ wie solches bey vielen observiret worden.

23. In affectione hypochondriacâ, hysteriâ, wo der
Magen gänzlich verdorben/ viele cruditäten in primis viis
gewesen/

gewesen/ und davon entstanden Hertzens-Angst/ Ohnmach-
ten/ schwerer Athem/ Rücken- und Haupt-Schmerzen/ Oh-
renbrausen/ Verstopfung des Leibes/ Stechen und Trucken
in denen Seiten/ haben die Patienten getruncken ein Maasß
vom Haupt-Brunnen und ein Maasß vom Stein-Brunnen
auch wohl nach Befindung derer Umstände ein halb Maasß
von dem Mutter-Brunnen und ein halb Maasß vom Stein-
Brunnen/ und darauf etliche Sedes gehabt: Bey etlichen sind
die Wasser den ersten Tag stehen geblieben/ haben aber Uri-
nā desto stärker moviret. Frauens-personen die mit Mutter-
Beschwerung behaftet gewesen/ sind öffters die ersten Tage
viel kräncker geworden / und den paroxysmum stärker be-
kommen/ nachmals als Sie mit dem Wasser continuiret/
haben gewünschte Besserung befunden/ der appetit ist wie-
der hervorgekommen/ die Angst zum Herzen / und Mattig-
keit ist vergangen/ die Wunde haben nicht mehr incommo-
diret und ruhig geschlafen. Und habe Ich mit Wahrheit zu-
sagen / die gröste Krafft und Wirkung bey denen Hypo-
chondriacis von diesen Wassern gefunden propter evacua-
tionem sordium primis in viis contentarum.

24. In Rücken-Schmerzen / Beschwerung vom
Stein/ und wann sich der Urin verstopffet/ sind diese Wasser
gleichfalls von vielen Menschen gut befunden worden / in-
dem des Urines Gang starck befördert / viel Sand und Stei-
ne auch bey alten Personen abgeföhret/ die Schmerzen im
Rücken sich verlohren / absonderlich wo sie in denen Süßen-
Wassern alle Nachmittag gebadet/ und des Morgens frühe
vom Haupt- und Stein-Brunnen von ieglichem ein Quat-
tier auch nur ein halbes getruncken.

25. In dem Scharbock/ wo das Geblüht und Feuch-
tigkeiten des Leibes mit vielen scharffen Salzen auch einen
viscidem schleimigen Wesen angefüllet / und daher abscheu-
liche

liche Krätze/ Fistulirte saltzige fließende Schäden/ alte Geschwere/ Mund Fäulnis/ Rose/ Geschwulsten/ rothe saltzige Flüsse der Augen und dergleichen entstanden/ sind nach vorhergehendem Gebrauch des Stein Brunnens die Süßen Wasser zu einen biß anderthalb Maas/ wohl angeschlagen/ und nach euserlichem Gebrauch des starcken Saltz-Wassers mit welchem die Patienten öffters haben die Schäden gesehen/ dasselbige eingerieben/ auch des Abends aus dem gelinden/ auch nach befinden aus dem starcken Saltz-Wasser gebadet/ viele an solchen gräwlichen Schäden/ Krätze/ und gleichsam Nussatz/ theils völlig restituiret worden/ theils gewünschte Besserung empfunden.

26. Kinder so mit Würmen geplaget/ und groß Ungemach davon ausgestanden/ haben nach Gebrauch der Saltz-Suppen mit etwas Butter gemachet/ Oeffnung des Leibes empfunden/ und in grosser Menge dieselbige excerniret/ wie auch alte Leute/ denen die ascarides zu etliche hundert nach Gebrauch der Saltz-Brunnen abgangen.

27. In der Wassersucht so wohl anasarca wie auch ascite und tumoribus pedum cedematosi, da die Patienten über den ganzen Leib geschwollen/ auch wohl eben ganz Mager gewesen/ der Urin ganz blutroth und in kleiner quantität weggegangen/ der Leib un Füsse ganz Dicke/ haben wir etliche notable Exempla, daß der Urin der zuvor ganz roth un wenig/ hernach in grösserer quantität und gelb weggegangen/ auch mehr Urin gelassen werden/ als von potu die patienten zu sich genommen/ die Geschwulst des Leibes und der Füsse sind auch nach Gebrauch des Bades von dem starcken Saltz-Wasser nach und nach vergangen/ und der appetit un Kräfte sich gefunde.

28. In der gemeinen und reisenden Sicht/ Hüfft-Wehes/ Podagra, nachdem zuvor durch den Stein- un Haupt-brunnen die primæ viæ wohl gereiniget/ habē die Bäder aus dem



gelinden Saltz-brunn/ wie auch aus denen Süßen Queslet
mit Zuthung guter Kräuter gar wohl gethan/ die Glieder
in Nerven gestärket/auch der starcke Saltz-brunn eufferlich
kalt umgeschlagen/und hernach die Glieder an die Son oder
über das Feuer geleet/die Nerven schmeidiger gemacht.

29. In den althmate oder Engbrüstigkeit/wenn dasselbige
ex hypochondriis seinen Ursprung genommen/haben die Brun-
nen Selbiges zu lindern etwas Krafft gehabt/ wo aber ma-
lum diuturnum gewesen/ und die bronchia pulmonum mit
einer viscidâ materiâ verstopffet/hat man allzugrosse Hülffe
nicht verspüret.

30. In Anfang der Schwindsucht/wo noch kein ulcus
pulmonū, der Athem aber kurz/trukner Husten/stechen in der
Brust/auch d' appetit verlohre gewesen/daben grosse Mattig-
keit/so hat man bey gar vielen Personen nach Gebrauch ei-
nes halben Maasses von dem so genantē Mutter oder Jam-
mer-brunnen Besserung verspüret / indem sich der Husten
gestillet/der appetit sich vermehret / und die Kräfte stärker
geworden/ vielleicht weil die Salia acria in malsâ sangvineâ
contenta diluiret und temperiret worden.

31. In epilepsiâ fortiori, wenn dieselbige viele lange Jahre
her gewehret/das Gehirn gänzlich geschwächet / deren mea-
tus verstopffet/und das Gedächtnis vergangen/so habe obser-
viret/das die paroxysmi nach Gebrauch dieser Wasset nicht
remitteret/auch wohl gar stärker geworden. Bey jungen
Leuten aber/da das malum nicht lange gewehret / die paro-
xysmi auch nicht zu starck gewesen/ und zu offte gekommen/so
hat man gemercket/das sie remitteret und gelinder werden/
das man dieselbe kaum mercken können. Der so genante
Jammer-brunnen/ Haupt-brunnen/ auch Stein-brunnen
sind zu solchem Ende adhibiret worden.

32. Bey verlohner oder schwerer Sprach durch Schlag-
Flüsse

Flüsse oder auch andere accidentia causiret/haben die Bäder
aus denen Salz- und Süßen-brunnen und guten Haupt-
stärckenden Kräutern/sehr gut gethan/wie auch der Haupt-
Brunn des Tages frühe zu einen Maasß/und zu einē halben
Maasß der Stein-brun̄ getruncken/indem man täglich ob-
serviret/das die Sprache besser gewordē. Wo aber das ma-
lū à nativitate, lange gewehret/ün die Sprache gänzlich ver-
gangen gewesen/hat man keine sonderbahre effectus anno-
tiren können: Dergleichen Bewandnis hat es auch gehabt
mit dem Gehör/welches so es gänzlich vergangen/nicht hat
können restituiret werden: so aber difficultas auditus da ge-
wesen/hat man nach Gebrauch der Ausdämpffung des war-
men Wassers mit guten Kräutern gekochet und beneficio
eines Trichters in die Ohren gelassen/auch nach öffterer Ein-
tröfflung des starcken Salz-Wassers/ und Umschlagung
um die Ohren/unvermuthete und gewünschte Besserung
befunden.

33. Was anlanget die affectus der Augen/so hat man ob-
serviret/das in guttā serinā oder den so genanten Schwar-
zen Staar/wenn er sehr lang gewehret/ün die nervi optici
gänzlich verstopffet gewesen/diese Brunnen äuserl. und in-
nerlich gebraucht/wenig thun können: Wenn er aber nur
ekliche Wochen gewehret/wie wir dessen ein Exempel habē/
so hat der starcke Salz-brunnen äuserlich kalt offters in das
Auge gethan/so viel verursacht/das ein Auge etwas wider
visionem bekönnen. In suffusione perfectā hat es wenig ge-
than/ in incipiente aber und Fellen der Augen haben wir
viele observationes, das dieselbigen dünner geworden/ und
die Personen iemand erkennen/ auch Farben von einander
dignosciren können/welches sie zuvor nicht vermocht. In
sehr starcken salzigen Flüssen der Augen/ da dieselbige ganz
roth/und man sie in vieler Zeit nicht aufthun/oder die Sonne
und das Liecht mit sehen können/hat der Haupt-brun̄ inner-

lich und äusserlich gebrauchet / wenn damit eine zeitlang ist
continuiret worden / bey etlichen gute effectus gethan.

34. In Contracturen und Lähmniß an Händen und Füß-
sen vom Schlag und paralyfi causiret / wo die Nerven ganz
verhärtete zusammen gezogen gewesen / auch grosse Mattig-
keit in denen Gliedmassen verspüret worden / die ligamenta
uñ tendines auch ohne allen vigueur, die Glieder zu kurz / da
haben die Wasser so wohl inerlich der Haupt-brun uñ Stein-
brun / wie auch äusserlich der ganz starcke Saltz-brun grosse
und die besten effecten gethan / indem nemlich solcher des
Tages kalt bey warmen Sonnen-schein wohl eingerieben uñ
mit Tüchern appliciret worden / auch wohl gar so es kalt Wet-
ter / hat man die partes erstlich lassen mit warmen Tüchern
reibē / hernach die Tücher mit kalte Wasser angefüllet / darü-
ber schlagen / uñ darauf noch warme Tücher legen / damit die
subtilesten theile und Salia des Wassers desto besser haben pe-
netriren mögen. Und ist zu mercken / daß nach Gebrauch die-
ser kalten Umschläge die partes affectæ, so zuvor ganz kalt
gewesen / eine sonderbahre Hitze und Röthe darnach verspi-
ret / auch die Tücher nach Abnehmung einen Dampf uñ
Broden von sich gegeben. Oeffters haben die membra viel-
lieber wieder ihre Gewonheit die kalten Umschläge als war-
me Bäder sonderlich aus den starcken Saltz-Brünnen ver-
tragen können / sondern öffters viel steiffer darnach ge-
worden. Die warmen Süßen, wie auch Saltzigen-
Bäder haben auch grosse Würckung gethan / so man des
Tages zwommal als Morgens uñ Abends sie gebranchet / uñ
eine Stunde lang oder so lange man es vertragen können /
darinn gessen. Nach diesem Gebrauch hat man ange-
mercket / daß die Nerven schmeidiger die Hände uñ Füße man
besser hat können ausstrecken / auff den Kopff legen / die Fin-
ger zu und voneinander thun / besser gehen / uñ in denen Glie-
dern grössere Kräfte verspüret / daß auch die Krücken abge-
leget

leget worden. Wo aber vitium conformationis, laxatio partium, malum inveteratū, ætas decrepita gewesen/ da hat man zwar etwas Besserung verspüret/ aber die völlige Genesung ist nicht erfolgt.

35. In harten Knollen der Glieder/ Geschwulsten/ spongiösen und cartilaginösen Wesen bey denen Hoekeren/ welche die starcken Salz-brunnen äußerlich auffgeleget erweicht/ zertheilet/ vertrieben und verzehret/ wie auch in Abstruktion der Kräfte/ Nüchternheit/ bösen Köpffen/ so die partes öftters damit gewaschen worden/ hat man gleichfalls gute effecten gesehen.

36. In febribus intermittentibus hat man nichts sonderliches observiren können/ weil die Patienten gar öftters bald wieder davon gegangen / und den Gebrauch der Wasser nicht recht continuiret.

37. In urinæ incontinentiâ haben die Bäder auch in etwas gut gethan. Un̄ weil man gleichfalls observiret / daß der fluxus mensiū & hæmorrhoidū nach Gebrauch dieser Brunnen stärker worden/ so hat man Bedencken getragen denen gravidis diese Brunnen zu verordnen/ auch absonderlich propter metum Diarchoeæ.

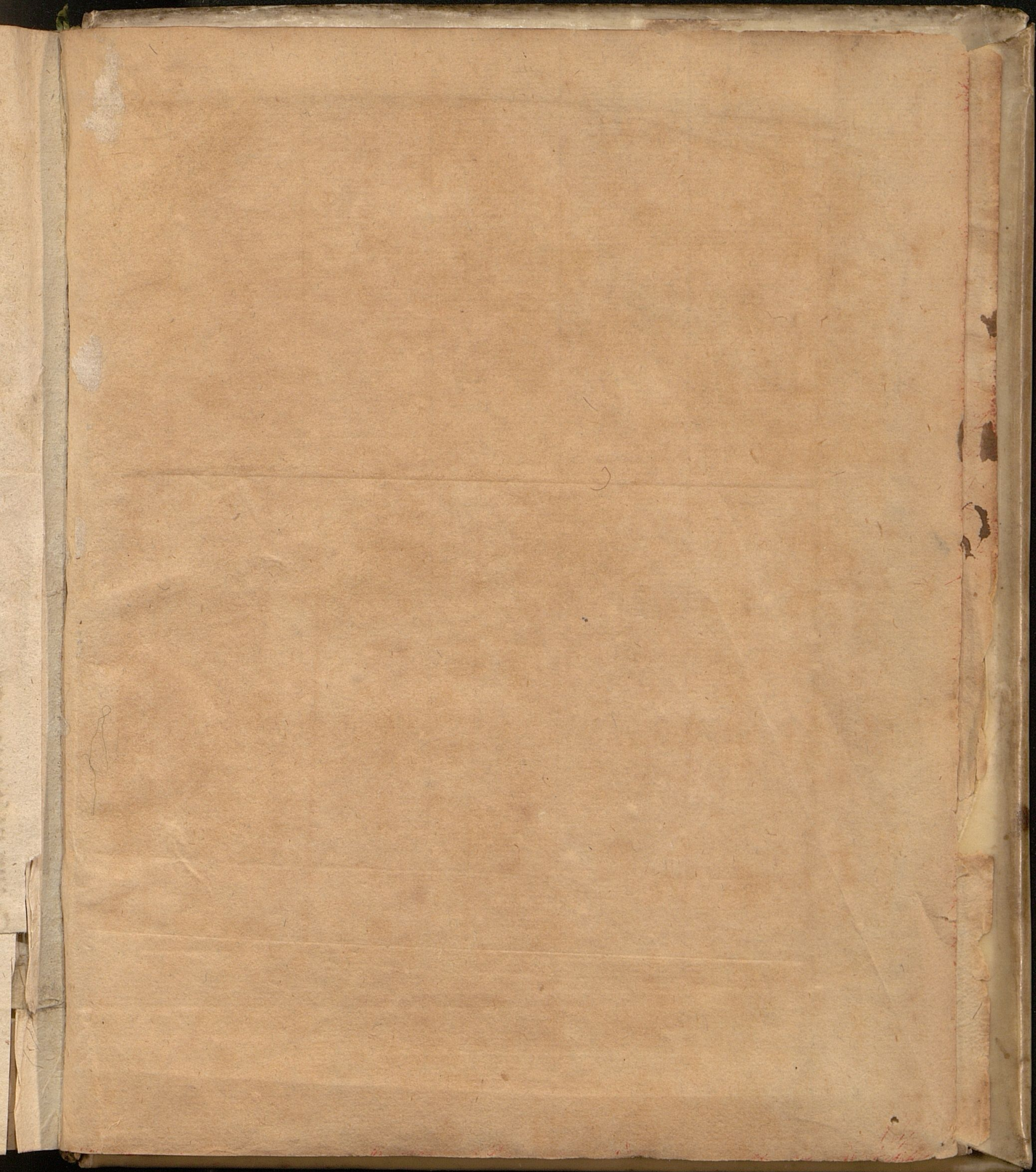
38. Letzlich muß dieses melden/ daß diese Brunnen moderate innerlich gebraucht/ fast keinem übel bekommen/ auch kein Mensch/ da doch so viele 1000. davon getruncken/ davon gestorben/ als eine Frau so peripneumonia laboriret und ein Jüngling der den Jamer gehabt/ und etliche Tage zuvor die Treppe herrunter gefallen/ diese aber den Brunnen gar wenig gebrauchet.

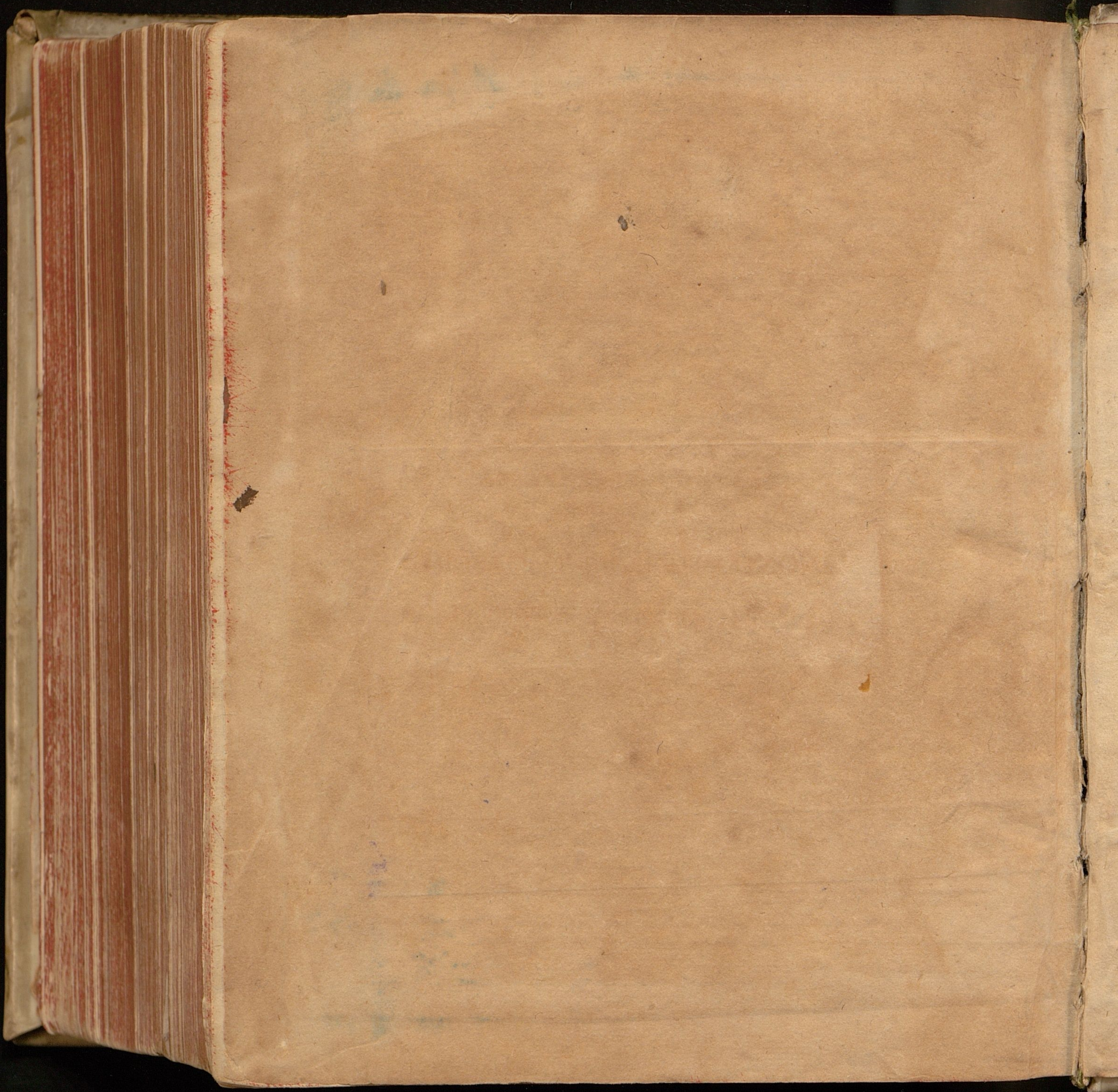
39. Aus diesen observatis allen so mit Grund der Wahrheit annotiret/ wird zweiffels ohne gnugsam erhellen/ was diese Brunnen vor efficaciam habē, it. daß sie nicht blosses gemeines Wasser oder deren Krafft nur allein von dem Sale communi wie etliche vorgeben/ herrühre/ auch daß solche grosse über
natur.

natürliche miraculose effectus, wie viele/die von Natur stumm/
blind/taub sind/die herniosi und von Kindheit auf Lahm
und zusammen gewachsen/davon prætendiren/darinn nicht
enthalten. Inmittelst wenn diese Wasser moderate & ex
consilio Medici gebrauchet werden/derer Gebrauch auch cō-
tinuiret/ guter Rheinischer Wein/ Sect/ und stomachalia,
confortantia, als Salia volatilia oleis, aromaticis & carmi-
nativis essentificata, Spiritus oleosi volatiles, amara &c. bey
der Mahlzeit genossen/auch die diæt in acht genommen wird/
absonderlich daß man saure salzige harte und blasige Spei-
sen/vieles Obst/und süsse kalte Früchte/junge Biere und kalte
Luft meidet/und gute motion darauff hatt / das malum
auch nicht allzu inveteratū oder magnū, vitium conforma-
tionis & ætas decrepita, da auch die natur nicht alzuschwach/
so ist kein zweiffel/ daß man die Kräfte und Wirkung dieser
Wasser in gedachte Krankheite mit Nutzē spüren wird. Sol-
te sie aber ganz intempestive & immoderate absonderlich die
starck-salziges gebrauchet/ ganz keine diæt in acht genommen/
auch gleich nach Genesung und vollbrachter Cur die gerei-
nigten viscera mit unvertaulichen unndienlichen Speisen
wieder von neuen angefüllet werden/ so ist gleichfalls zu bes-
orgen/daß entlich ein Ungemach/als Durchlauf/rothe Ruhr/
kaltes Fieber und dergleichen darauff entstehen kan.

40. Dieses ist/ welches dem geneigten und curiosen Leser
von denen elementis, item Krafft und Wirkungen dieser
Hornhausischen Gesund-Brunnen in Eyl und zwar gar un-
förmlich habe comuniciren wolle/ Im übrigen wolle der
grundgütige Gott aus gnädiger väterlichen Vorsorge die-
se Brunnen uns viele lange Jahre manchen krancken Men-
schen zu Trost erhalten/und solche mit sonderbahren Kräfte-
ten begaben/ damit viele davon ihre Gesundheit erlangen
unndemselben von Herzen darob dancken mögen.

E. N. D. E.





25a 6067

ULB Halle 3
001 522 167



56,

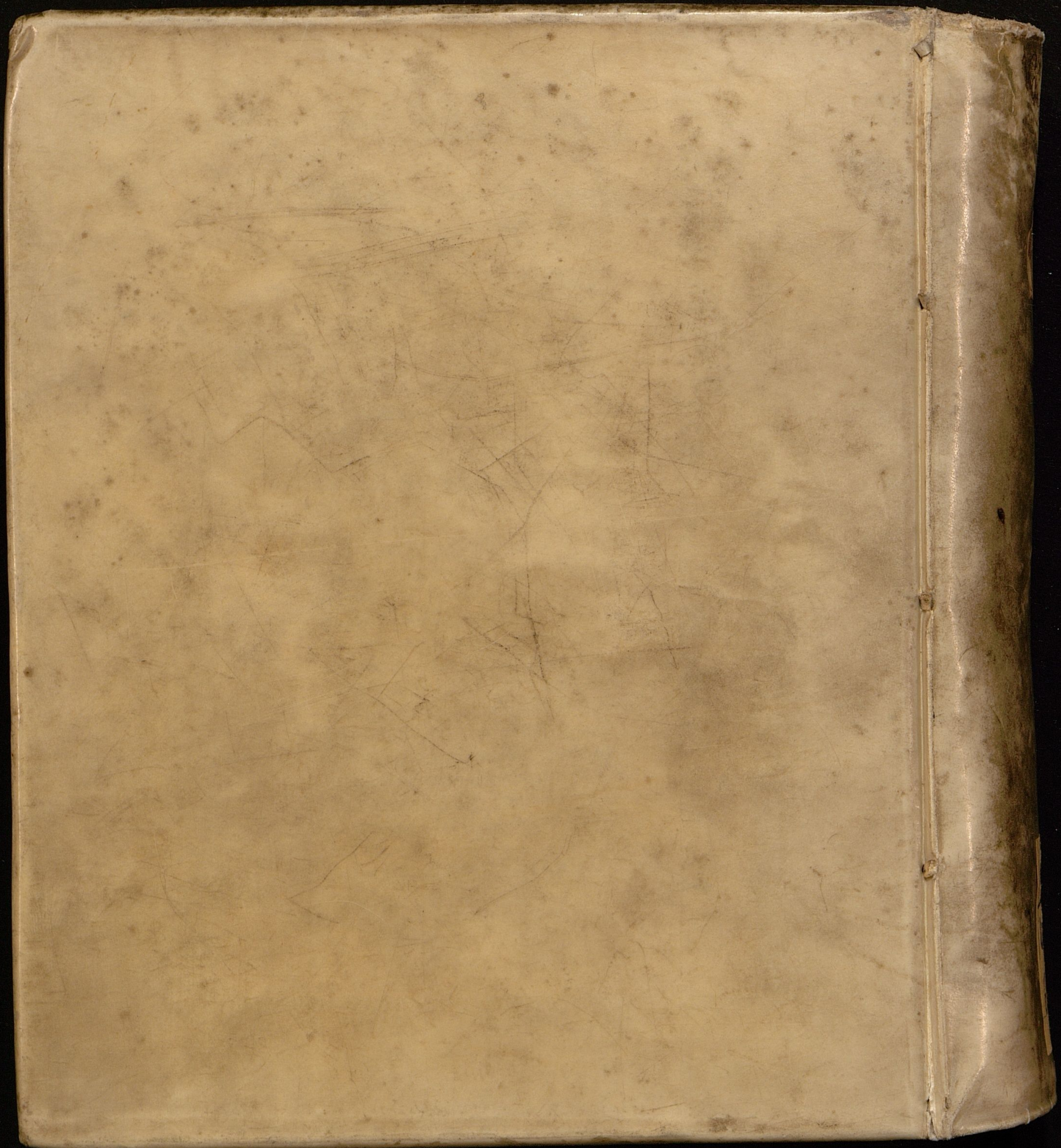
Liber
Bibliothecæ Academicæ Halensii
CHRISTOPH. ERNEST. CONONE,
Med. Doct. & Practico
Berolinensii,
TESTAMENTO DONATUS
1729.

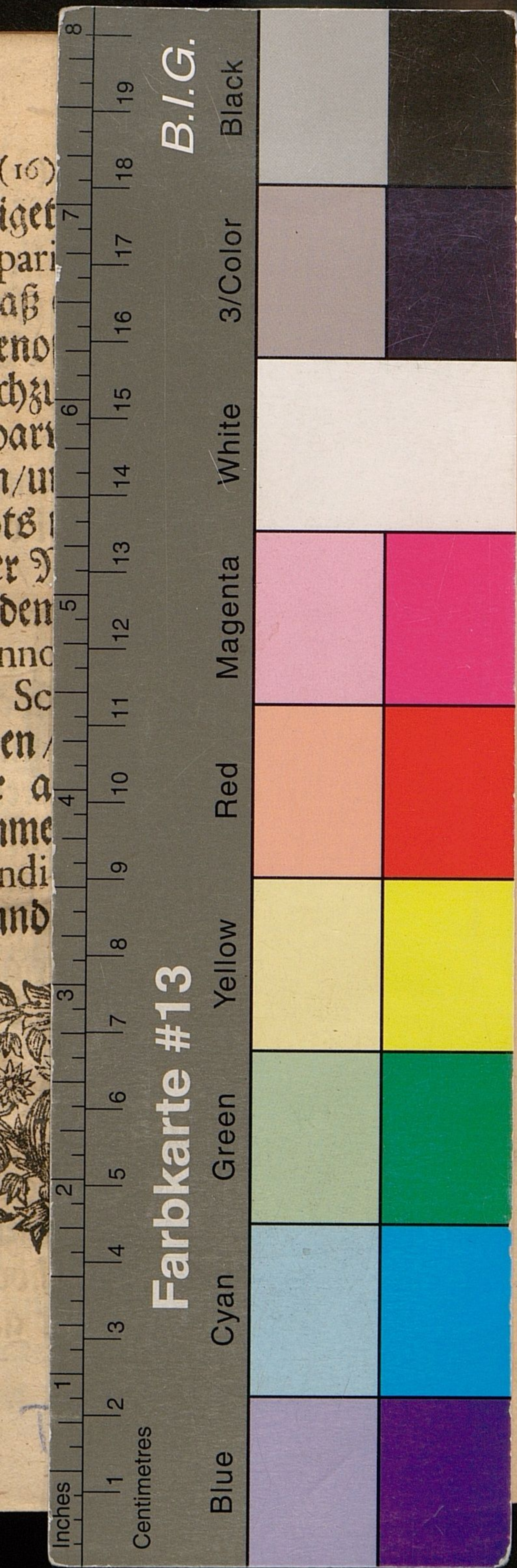
V077



Handwritten blue ink scribbles







Kurzer Unterrichte
Von denen
Im
Fürstenthum Halberstadt
zu
Hornhausen
wieder entsprungenen
Gesund-brünnen/

Was dieselbige vor ingredientia haben / und
worinnen deren rechter Gebrauch oder Miß-
brauch bestehet /

In Eyl entworffen /

von

Friderich Hoffmann Dr.
Chur Fürstl. Brandenb. Hoff-Medico:



In Halberstadt
Bedruckt bey Johann Erasmo Hynisch / 1689.

34
30.

600

